



Mit der Kräuterweihe, die traditionell am 15. August, dem Fest Mariä Himmelfahrt (auch als "Büschelfrauentag" oder "Unser Frauen Würzweih" bezeichnet) stattfindet, erinnert die katholische Kirche an die legendäre Grabesöffnung Mariens. Statt des Leichnams fanden die Apostel der Legende nach dort Rosen und Lilien, vor dem Grab wuchsen die Lieblingskräuter der Gottesmutter.

Seit dem 7. Jahrhundert feiert die katholische Kirche den 15. August als die Aufnahme Marias in den Himmel. Traditionell werden vor allem im ländlichen Raum Kräuter gesammelt und daraus Büschel gebunden, die am Hochfest geweiht werden. Gottesdienste mit Kräuterweihen sind daher seit dem 9. Jahrhundert bekannt und lösten germanische Erntebräuche ab.

Die Zahl der Kräuter soll "magisch" sein, mindestens sieben Kräuter müssen es sein. Je nach Region bestehen die Kräuterbuschen aus insgesamt

- sieben (Zahl der Wochen- bzw. Schöpfungstage)
- neun (dreimal drei für die hl. Dreifaltigkeit)
- Zwölf (Zahl der Apostel, Stämme Israels)
- 14 (Zahl der Nothelfer)
- 24 (zweimal zwölf: zwölf Stämme Israels aus dem alten, zwölf Apostel Christi aus dem neuen Testament)
- 72 (sechsmal zwölf, Zahl der Jünger Jesu)
- 99 (dreiunddreißig-mal drei, drei als Symbol für die hl. Dreifaltigkeit)

Nach der Weihe finden die Buschen ihren Platz im Haus, meist im sogenannten "Herrgottswinkel".

Quellen:

<https://www.vivat.de/magazin/jahreskreis/marienfeste/maria-himmelfahrt/>

<https://www.katholisch.de/artikel/6018-ein-alter-brauch-zum-marienfest>

<https://www.vivat.de/magazin/jahr>

<https://www.vivat.de/magazin/jahreskreis/marienfeste/maria-himmelfahrt/>

<https://heilpflanzen.thieme.de/2023/08/11/kraeuterstraeusse-an-maria-himmelfahrt/>